

Ein Laufstall für Kühe mit Hörner



Eine gute Mensch-Tier-Beziehung wirkt sich positiv auf das Verhalten der Herde aus.

Wie ist es möglich, in einem Laufstall Kühe mit Hörnern zu halten? Ein Beispiel gibt der Gutsbetrieb des Werk- und Wohnhauses zur Weid in Mettmenstetten (ZH).

Das Werk- und Wohnhaus zur Weid - eine Institution der Stadt Zürich - bietet erwachsenen Männern und Frauen etwa 70 geschützte Arbeitsplätze. Es möchte drogenabhängigen oder psychisch beeinträchtigten Menschen helfen, sich sozial und gesundheitlich zu stabilisieren. Dass zu der Einrichtung Landwirtschaft und Tiere gehören, kommt nicht von ungefähr. Denn das Zusammenleben mit Tieren löst



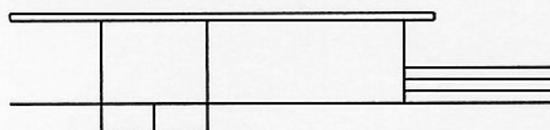
Der Flachdachstall mit Sonnenkollektoren von der Fütterungsseite her.

Verkrampfungen, stabilisiert den Blutdruck, vertreibt Trübsinn und baut Aggressionen ab. Die Nähe zu Tieren erlaubt es dem Menschen, Gefühle zu zeigen, Wärme zu empfinden, Zuneigung und Zärtlichkeit zuzulassen. Wer aber die Tiere als Mitgeschöpfe betrachtet, dem liegt auch daran, die Tiere gemäss ihrer Natur zu halten. Aus diesem Grund entschloss man sich, auf dem biologisch bewirtschafteten Hof einen Laufstall zu bauen, in welchem man die Tiere nicht enthornen muss, so Hansruedi Sommer, Leiter des Werk- und Wohnhauses.

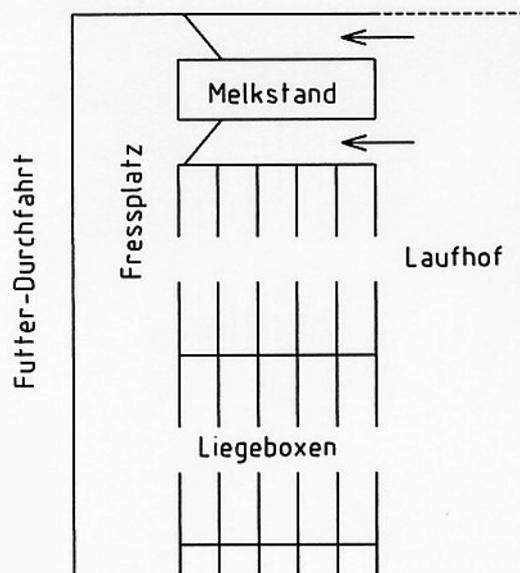
RUNDLÄUFE UND DAS RICHTIGE SELBSTFANGGITTER

Das Konzept des im Jahre 2000 gebauten, offenen Laufstalles für 36 Kühe und Jungvieh ist bewusst einfach gestaltet (s. Grundriss und Querschnitt). Die gegenständigen Liegeboxen der Kühe sind kammartig in der Mitte des Stalles aufgereiht. Auf der einen Längsseite befindet sich der 3.5 Meter tiefe Fressplatz und auf der anderen der nicht überdachte, aber befestigte Laufhof. Die Laufgänge zwischen den Liegeboxen-Reihen sind 3.0 Meter breit, überall als Rundläufe und nirgends als Sackgassen ausgelegt. Als Warteraum vor dem Melkstand dient der grosse, lange Laufhof, den man zu den Liegeboxen hin absperrt. Nach dem Melken erhalten die Kühe Grund- und Kraftfutter. Der Melker Ignaz Meier hält es für absolut notwendig, die Kühe einzusperren, wenn sie das Kraftfutter fressen. Ansonsten käme es vor, dass ranghohe Kühe ihren Platz verlassen und andere wegdrängen. Damit die Kühe beim Fressen nicht zu eng zusammenstehen, wurde mit einer Fressplatzbreite von 85 Zentimeter je Kuhplatz gerechnet. Die Kühe sperren sich am Selbstfang-Gitter selbst ein (s. Merkblatt 1 der Merkblattserie: Tiergerechte Stalleinrichtungen). Nicht jedes Fressgitter eignet sich für behornte Kühe; denn die Kühe müssen den Kopf mit den teilweise langen Hörnern möglichst schnell aus dem Gitter nehmen können, wenn eine ranghohe Kuh in ihre Nähe kommt. Dies ist im Schwedengitter, auch Rundbogengitter genannt, möglich, da die Kühe dort den Kopf einfach oben herausnehmen können. Das Gitter muss allerdings auf die Grösse der Kühe abgestimmt sein. Im sogenannten Schräggitter, das oben verschlossen ist, müssen sie zuerst den Kopf abwinkeln, um ihn schräg aus dem Gitter zu ziehen. Es eignet sich nicht für Kühe mit Hörnern.

Querschnitt



Grundriss



Stallskizze (Ausschnitt aus Grundriss und Querschnitt)



Im richtig dimensionierten Schweden- oder Rundbogengitter können Kühe mit Hörnern leicht den Kopf aus dem Gitter nehmen.

HORNSTÖSSE MÖGLICHST VERMEIDEN

Ganz ohne Hornstösse unter den Tieren geht es auch in dem grosszügig gebauten Stall nicht. Es gab in den zweieinhalb Jahren seit Bau des Stalles fünf Hornstösse ins Euter, aber es kam zu keinen Tierabgängen. Die Verletzungen wurden teilweise vom Tierarzt behandelt und verheilten alle gut. Um Verletzungen durch die Hörner vorzubeugen, lenkt der Melker das Wachstum der Hörner mit einem „Hornführer« nach hinten und stutzt besonders spitze Hörner mit einer Eisensäge. Schwerwiegende Unfälle der Tiere mit dem Personal gab es bisher keine. Da Unfälle oft dann passieren, wenn man sich zu wenig Zeit nimmt, leitet Ignaz Meier das Personal an, sich für die Tiere Zeit zu nehmen. So binden die Tierpfleger die Kälber manchmal in der Bucht während ein bis zwei Stunden an, damit sie sich an das Halfter gewöhnen, und striegeln die Kühe am Fressgitter.



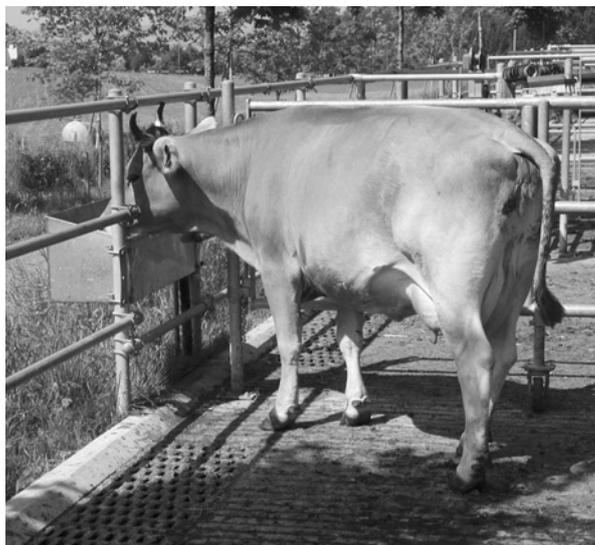
Das Stutzen spitziger Hornenden beugt gefährlichen Verletzungen vor.

LANDWIRT SPIELT EINE WICHTIGE ROLLE

Nach den Beobachtungen von Hansruedi Sommer und seines Melkers Ignaz Meier spielt die Ausstrahlung der Menschen, welche mit den Tieren umgehen, eine wichtige Rolle für das Verhalten der Tiere. Je nach Charakter der Menschen und ihrem Umgang mit den Tieren wird sich eine Herde unterschiedlich verhalten. Die Tiere sind ruhiger und fühlen sich sicherer, wenn die Abläufe im Stall immer gleich sind und nicht dauernd ändern. Von Nachteil für die Herden-Struktur und damit die Ruhe im Stall ist, wenn man immer wieder fremde Kühe in die Herde bringt. Im beschriebenen Stall kommen nur Rinder in die Herde, welche sich schon bisher im Stall neben den Kühen befinden; am besten geschieht die Eingliederung auf der Weide. Brünstige Kühe bindet man in Liegeboxen mit Bügeln an, die das «Aufreiten» verhindern. Manche Tierhalter befürchten, dass ihre Kühe im Laufstall immer mehr verwildern und vor dem Menschen fliehen. Dies ist im beschriebenen Stall sicher nicht der Fall. Sowohl die Kühe als auch die Kälber suchen den Kontakt sogar mit fremden Menschen, die den Stall betreten.



*Der grosszügige Laufhof dient als Wartebe-
reich vor dem Melken.*



*Die Tränke im Laufhof ist für alle Tiere leicht
zugänglich.*

GRÖSSE NICHT AUSSCHLAGGEBEND

Um in einem Laufstall Kühe mit Hörnern halten zu können, muss der Stall nicht unbedingt so gross sein wie derjenige des städtischen Gutsbetriebes. Der Stall soll vor allem so geplant werden, dass die Kühe einander überall ausweichen können und kaum Konkurrenz-Situationen vorkommen. So ist darauf zum Beispiel darauf zu achten, dass es genügend Tränkestellen im Stall hat. Das Verhalten des Tierhalters spielt eine wichtige Rolle für das Auskommen der Tiere untereinander.

LITERATUR

Menke Ch., Waiblinger S. 1999: Behornete Kühe im Laufstall-gewusst wie. 33 Seiten.
Preis: 17.- SFR, Bestelladresse: Landw. Beratungszentrale Lindau, CH-8315 Lindau.
Tel. 052 354 97 00. Internet: www.lbl.ch

Div. Autoren 2001: Die Kuh und ihre Hörner. Preis: ca. 3 Euro.
Herausgeber: Bio-Ring Allgäu e.V., Untere Eicherstr. 3, D-87435 Kempten.
Tel. 0049-831-22790. Internet: www.bioring-allgaeu.de

Autor, Fotos: Michael Götz, Dr. Ing. Agr., Landwirtschaftliche Bauberatung GmbH,
Säntisstrasse 2a, 9034 Eggersriet SG, Telefon 071 877 22 29

Herausgeber:

Schweizer Tierschutz STS, Dornacherstrasse 101, 4008 Basel. Tel. 061 365 99 99,
Fax 061 365 99 90, www.tierschutz.com, sts@tierschutz.com